

Forschungen zum Alten Testament

15

Thomas Podella

Das Lichtkleid JHWHs



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Forschungen zum Alten Testament

herausgegeben von
Bernd Janowski und Hermann Spieckermann

15

Das Lichtkleid JHWHs

Untersuchungen zur Gestalthaftigkeit Gottes
im Alten Testament
und seiner altorientalischen Umwelt

von

Thomas Podella



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Thomas Podella, geb. 1955, z. Zt. Vertretungsprofessur für Altes Testament in Siegen.
Forschungsschwerpunkte: Alttestamentliche Theologie und Religionsgeschichte Israels.
Wichtige Publikationen: Kollektive Trauer um den verborgenen Gott im Alten Testament, AOAT 224, Neukirchen-Vluyn 1989; Grundzüge alttestamentlicher Jenseitsvorstellungen שְׂאוֹל, in: BN 43 (1988), 70–89; Der „Chaoskampf“ im Alten Testament. Eine Problemanzeige, in: Mesopotamica – Ugaritica – Biblica (FS K. Bergerhof), hg. von M. Dietrich und O. Loretz, AOAT 232, Neukirchen-Vluyn 1993, 283–330.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Podella, Thomas:

Das Lichtkleid JHWHs : Untersuchungen zur Gestalthaftigkeit Gottes im Alten Testament und seiner altorientalischen Umwelt / von Thomas Podella. – Tübingen : Mohr, 1996
(Forschungen zum Alten Testament ; 15)

ISBN 3-16-146598-9

NE: GT

978-3-16-157801-4 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 1996 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen aus der Times Antiqua belichtet, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Weissenstein in Pforzheim gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0940-4155

**Dem Andenken meines Vaters
Heinrich Karl Friedrich Podella
(1913–1983)**

Vorwort

Die Idee zu dieser Studie erwuchs im Jahre 1987, als mir Hubert Cancik, Tübingen, anbot, den Artikel „Kleid/Be-, Entkleiden“ für das *Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe* zu übernehmen.¹ Während der Vorbereitung zeigte sich sehr bald, daß ein in seinem Umfang beschränkter Artikel notwendigerweise nur skizzenhaft würde bleiben können.

Eine erste Sichtung der vielfältigen Literatur zum Thema „Kleid“ ergab, daß der Themenkomplex „rituelle Bekleidungs Vorgänge“ für das Gebiet des Alten Orients kaum untersucht war. Dasselbe galt für den spezielleren Bereich der Bekleidung von Göttern und Kultbildern. Thematisiert wurde es nur sporadisch.² Andererseits stellte sich die Frage, wie die Bekleidungs Vorgänge an den Kultbildern in der alttestamentlichen Umwelt zu der kultbildlosen Religion des alten Israels in Beziehung zu setzen waren. Das so skizzierte Grundproblem der Vergleichbarkeit zweier gerade in der Kultbildfrage so unterschiedener Kulturen gewinnt jedoch an Schärfe, wenn man die Frage nach der das Gewand tragenden Gestalt aufwirft.

Sieht man einmal davon ab, daß im Alten Testament ein Kultbild JHWHs³ nicht erwähnt wird, dann ist um so erstaunlicher, daß einerseits eine Reihe von Texten ein *Gewand Gottes* implizieren (Ps 93; 104), daß andererseits manche Texte ausdrücklich eine Gestalt JHWHs nennen oder beschreiben (Num 12,8; Jes 6; Ez 1; Ps 17,15) bzw. die Sichtbarkeit der göttlichen Herrlichkeit (כבוד יהוה) voraussetzen (Ex 24,17). Diese Texte erwiesen sich hinsichtlich einer ihnen gemeinsamen Königssemantik als konsistent und miteinander verwandt. Als ein spezieller Zug dieser königlichen Zeichnung der Gottesgestalt erwies sich im weiteren Verlauf der Untersuchung die enge Verbindung zwischen den Königsvorstellungen und der *Licht-Recht-Relation* (Ps 17). Die

¹ Vgl. PODELLA, TH., Art. Kleid/Be-, Entkleiden, in: HrwG III, Stuttgart/Berlin/Köln 1993, 381–385.

² BRONGERS, H. A., Die metaphorische Verwendung von Termini für die Kleidung von Göttern und Menschen in der Bibel und im Alten Orient, in: Von Kanaan bis Kerala, FS J. P. van der Ploeg, hrsg. von W. C. Delsman, AOAT 211, Neukirchen-Vluyn 1982, 61–74; SAUREN, H., Die Kleidung der Götter, *Visible Religion* 2 (1984), 95–117; VOGELZANG, M. E./VAN BEKKUM, W. J., Meaning and Symbolism of Clothing in Ancient Near Eastern Texts, in: *Scripta Signa Vocis. Studies about Scripts, Scriptures, Scribes and Languages in the Near East presented to J. H. Hoppers*, ed. by H. L. J. Vanstiphout u. a., Groningen 1986, 265–284.

³ Vgl. unten 37 Anm. 173.

Erhaltung der Welt (*creatio continua*) durch einen königlich gezeichneten Gott, der ein Lichtkleid trägt, entfaltet explizit Ps 104.

Die Vorstellung von einem göttlichen *Lichtkleid* ermöglichte nun, unmittelbare Bezüge zu den Nachbarkulturen Israels herzustellen, insofern die dort in Gebrauch befindlichen Kultbilder mit Prachtgewändern bekleidet werden, die einerseits den Lichtglanz der Götter im allgemeinen verkörpern, andererseits aber auch als irdische Realisationen der himmlischen Lichtherrlichkeit aufgefaßt werden können. Innerhalb dieser engeren Fragestellung wurde es nun möglich, das Lichtkleid JHWHs mit den Kleidern der Kultbilder in Israels Umwelt zu vergleichen, wobei sich eine bestimmte Form altorientalischer Tempeltheologie als gemeinsamer Hintergrund dieser Texte herauskristallisierte: die im tempeltheologischen Denken vorgestellte Einheit zwischen himmlisch-kosmischer und irdisch-kultischer Gottespräsenz.

Diese, häufig transzendent genannte Einheit des jeweiligen Gottesbegriffs konnte schließlich in einem dritten Sektor der altorientalischen Religionsgeschichte, der Ikonographie, verifiziert werden. Schon immer hatte man versucht, die Gottesbeschreibungen des Ezechielbuches (Ez 1) durch Siegel- oder Reliefbilder plastischer hervortreten zu lassen und zu veranschaulichen. Die angesichts dieser Versuche aufgeworfenen Fragen konnten durch die Sichtung und erstmalige Zusammenstellung des Bildmaterials zu diesem Thema einer Klärung nähergebracht werden. Das untersuchte Bildmaterial ist im Anhang I der Studie aufgelistet. Eine repräsentative Auswahl der Siegelbilder findet sich auf den Tafelabbildungen I–IV im Anhang I. In einem Anhang II werden die Umzeichnungen der Reliefs aus dem Thronsaal B des Königspalastes von Nimrud auf fünf Plänen (Plan 1–5) abgebildet, um mit dem von mir angefertigten Faltplan dem archäologisch weniger versierten Leser die große Eindrücklichkeit und Systematik altorientalischer Kunst vor Augen zu führen und auf die enge Beziehung zwischen Bild und religiöser Idee hinzuweisen.

Die Ausarbeitung des archäologischen Teils wäre ohne vielfältige Unterstützung kaum denkbar gewesen. So danke ich besonders den Herren Professoren J.-M. Durand und D. Charpin, Paris, für die Möglichkeit, im Jahre 1989 am Collège de France das archäologische Material sichten und zusammenstellen zu können. Frau Professor Eva Braun-Holzinger, die freundlicherweise als externes Mitglied in der Habilitationskonferenz mitwirkte, Frau Professor Ruth Mayer-Opificius und Frau Dr. Sylvie Lackenbacher gebührt mein herzlichster Dank für die ausführlichen Diskussionen über die neuassyrische Palastarchitektur, und Herrn Professor F. Joannès verdanke ich den Hinweis auf die neubabylonischen Lieferlisten zu den Götterkleidern.

Darüber hinaus gilt mein besonderer Dank denjenigen Kolleginnen und Kollegen, die die Entstehung dieser Arbeit in vielerlei Weise begleitet haben. Von ihnen ist an erster Stelle Herr Professor Bernd Janowski zu nennen, dessen Gesprächsbereitschaft trotz anfänglich widriger lokaler Gegebenheiten nie ermüdete und der mit Professor Hermann Spieckermann das Buch in die Reihe FAT aufnahm. Als seinem Assistenten in der Heidelberger Zeit ließ mir Bernd

Janowski jede erdenkliche Freiheit und Förderung zukommen, die den Abschluß dieser (nun überarbeiteten) Studie ermöglicht hat, und die im WS 1993/94 der Theologischen Fakultät der Ruprecht-Karls Universität zu Heidelberg als Habilitationsschrift zur Begutachtung vorlag. Ihm und Herrn Professor Manfred Weippert habe ich für die Erstellung der Referate, Professor Jan Assmann für ein Korreferat und wichtige Hinweise zur ägyptischen Literatur besonders zu danken. Last but not least soll Herr Professor Walter Groß nicht unerwähnt bleiben, der in der Anfangsphase des Habilitationsvorhabens seinem damaligen Mitarbeiter am Projekt „EDV-gestützte Analyse alttestamentlicher Texte“ großzügige Förderung zuteil werden ließ.

Hinweise, Gespräche und fachkundige Ratschläge wurden in den letzten Jahren so mannigfaltig getauscht, daß neben den Erwähnten an dieser Stelle nur einige wenige Personen stellvertretend genannt werden können: Dr. Helga Weippert, Prof. Brigitte Groneberg, Prof. H.-P. Mathys, PD Dr. F. Blocher, PD Dr. K. Koenen, PD Dr. W. Zwickel, Prof. D. Kurth und der Heidelberger Kreis von Doktoranden und Habilitanden. In der Technik erwiesen sich als unverzichtbare und zuverlässige Hilfe Rosemarie Reimann, Detlef Bottenberg, Peter Riede und Annette Krüger. Schließlich sei hervorgehoben, daß das Buch ohne die Betreuung des nicht so ganz einfachen Manuskriptes durch die Mitarbeiter des Verlagshauses in dieser Perfektion nicht hätte erscheinen können. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank!

Bargteheide / Heidelberg, im Sommer 1995

Thomas Podella

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Verzeichnis der Abbildungen	XIII
Verzeichnis der Abkürzungen	XV
Einleitung	1
A. Die Kleidmetaphorik in der Bibel	4
I. Altes Testament	4
1. Allgemein	4
2. Das Kleid JHWHs	6
II. Neues Testament	7
B. Zum Forschungsstand	10
I. Formgeschichtliches Deutungsmodell	16
II. Traditionsgeschichtliches Deutungsmodell	19
III. Religionsgeschichtliches Deutungsmodell	22
IV. Ikonographisches Deutungsmodell	26
1. Der anthropomorphe Gott in der Flügelsonne	26
2. Ištar im Strahlenkranz	31
C. Präzisierung der Fragestellung	34

Erstes Kapitel

Das Kleid im religiösen Kontext

A. Definition und Abgrenzung des Kleidbegriffs	41
B. Zur Symbolik des Kleides	43
I. Trauer und Recht	44
II. Kult und Prophetie	48
<i>Exkurs I:</i> Mantel- und Gewandsaumsymbolik im Alten Testament	51
III. Therapeutik	53
IV. Priesterinvestitur und Priesterornat	55
1. Das Ritual der Priesterinvestitur (Lev 8f)	55
a) Zur Entstehung der priesterschriftlichen Sinaiperikope	57

b) Riten in Verbindung mit dem Priesterkleid	60
α) Bekleidungsriten	63
β) Blutriten	65
γ) Riten an Kleidern	66
2. Die Symbolik des Priesterornats (Ex 28)	66
a) Farben	66
b) Funktionsangaben	69
C. Zur „Theologie des Kleides“	72
I. Die Thesen E. Petersons und K. Barths	72
II. Das Kleid als Persönlichkeitszeichen	78
D. Zusammenfassung	80

Zweites Kapitel

Götterkleider und Göttergestalt im Alten Orient

A. Die Problematik der Kultbilder	83
B. Bekleidungszeremonien an Götterstatuen	88
I. Ägypten	88
1. Die Sonnentheologie des Neuen Reichs	89
2. Das morgendliche Kultbildritual	95
II. Mesopotamien	107
1. Herstellung und Bekleidung von Götterstatuen	108
a) Ritualtexte	108
b) Historische Texte	113
2. Der Lichtglanz der Götterstatuen	116
a) Schreckensglanz und Kleidungstermini	116
b) Bekleidungszeremonien	120
C. Darstellungen der göttlichen Herrlichkeit	124
I. Ištar im Strahlenkranz	126
1. Reliefdarstellungen	126
2. Siegeldarstellungen	128
a) Konstellationen	128
b) Nimbusformen	130
II. Anthropomorphe Flügelsonne	132
1. Reliefkunst und Wandmalerei	133
a) Broken Obelisk und Wandgemälde aus Assur	133
b) Nordwestpalast Assurnasirpals II. in Nimrud	134
c) Fort Salmanassar in Nimrud	140
2. Siegeldarstellungen	142
3. Zur Identifizierung und Verbreitung des Flügelsonnenmotivs	146
a) Identifizierung	146
b) Verbreitung	152
<i>Exkurs 2: ⁴Ḫaldi und Ahuramazdā – anikonisch verehrte Götter?</i>	154
D. Zusammenfassung	159

Drittes Kapitel
Die Königsgestalt JHWHs

A. JHWH und die Götzenbilder	164
I. Gestalthaftigkeit versus Königsherrschaft	165
1. Das Spottgedicht Jer 10,1–16	165
2. Die Götzenbildschicht bei Dtjes	171
II. Bilderverbot und Gestaltlosigkeit JHWHs	178
1. Zur Entwicklung des alttestamentlichen Bilderverbots	178
2. Beschreibungen JHWHs im Kontext der Horebepiphanie (Dtn 4;5)	180
B. JHWH als Königsgestalt	186
I. Tempelkultische Wahrnehmungen der Königsgestalt JHWHs	187
1. Prophetische Berufungsberichte	187
a) Jesajas Vision des thronenden Gottes (Jes 6,1–5)	187
<i>Exkurs 3: Die Sonne als Gestalt des Königsgottes</i>	196
b) Ezechiels Vision des Thronenden (Ez 1)	200
<i>Exkurs 4: Der Thron des Königsgottes JHWH</i>	210
2. Der כבוד יהוה in der Priesterschrift	212
a) Der כבוד יהוה und die Wolke im Aufriß von P ^G	214
b) Wolken im nichtpriesterschriftlichen Material	217
c) Form und Funktion der Herrlichkeit JHWHs bei P	219
3. Das Königsgewand JHWHs in Ps 93	226
II. Weisheitliche Wahrnehmungen der Königsgestalt JHWHs	232
1. Das Lichtkleid JHWHs (Ps 104,1–9)	232
2. Der Königsornat Hiobs (Hi 40,10)	240
III. Prophetische Wahrnehmungen der Königsgestalt JHWHs	243
1. Mose und die Schau des Königsgottes (Num 12,6–8; Ex 24,9–11; 34,29ff)	244
2. Die Königsgestalt JHWHs in der dtr Redaktion (Dtn 5,24; Ex 33,18ff)	249
C. JHWH und der königliche Mensch	252
I. Der königliche Mensch als <i>imago Dei</i> (Gen 1,26–28; 5,1,3; 9,6)	252
II. Der königliche Mensch als Herrscher (Ps 8)	259
 Zusammenfassung und Ausblick	 264
 Anhang I: Katalog des Bildmaterials	 275
A. Hinweise zur Benutzung des Kataloges	275
B. Katalog	278
C. Tafelabbildungen zum Katalog	283
D. Bibliographie zum Katalog	289

Anhang II: Das Bildprogramm des Thronsaals B in Nimrud.	293
Plan 1: Thronsaal B in Nimrud	
Plan 2: Raum C in Nimrud	
Plan 3: Reliefs B-12 – B-14/B-22 – B-24	
Plan 4: Reliefs B-9 – B-11/B-17 – B-20	
Plan 5: Reliefs B-3 – B-8	
Literaturverzeichnis	295
Stellenregister (Auswahl)	331
Wortregister	334
Sachregister	335
Faltplan des Thronsaals in der Tasche des hinteren Buchdeckels	

Verzeichnis der Abbildungen, Tafeln und Pläne

- Abb. 1 (KEEL, Jahwe-Visionen, 262 Abb. 189)
Abb. 2 (UEHLINGER, Zeichen des Bundes, Abb. 1–2 = BÖRKER-KLÄHN, Bildstelen, Nr. 131 u. LAYARD, Monuments, pl. 21)
Abb. 3 (KEEL, Ijob, Abb. 13)
Abb. 4 (KEEL, Ijob, Abb. 30)
Abb. 5 (KEEL, Ijob, Abb. 46)
Abb. 6 (EICHLER, Götter, 28 S. 1)
Abb. 7 (KEEL, Blicke, Abb. 32)
Abb. 8 (KEEL, Blicke, Abb. 34–35)
Abb. 9 (KEEL, Blicke, Abb. 33)
Abb. 10 (KEEL/UEHLINGER, Göttinnen, Abb. 286.287.288a-c)
Abb. 11 (SOLLBERGER, White Obelisk, Szene A3)
Abb. 12 (MUTHMANN, Granatapfel, Abb. 8)
Abb. 13 (MOORTGAT-CORRENS, Kultbild, 123 Abb. 5b)
- Tf. Ia Einfacher Adorationstyp, Anhang I, Nr. 69 (VR 598)
Tf. Ib Erweiterter Adorationstyp, Anhang I, Nr. 76 (CANES 691)
Tf. Ic Kultisch-ritueller Typ, Anhang I, Nr. 92 (CANES 681)
Tf. IIa Keulennimbus, Anhang I, Nr. 70 (VR 599)
Tf. IIb Strahlennimbus, Anhang I, Nr. 91 (CANES 680)
Tf. IIc Sternnimbus, Anhang I, Nr. 67 (VR 603)
Tf. IIIa Kugelnimbus, Anhang I, Nr. 68 (VR 601)
Tf. IIIb Einfache AFs, Anhang I, Nr. 19 (VR 596)
Tf. IIIc Dreifache AFs, Anhang I, Nr. 32 (CANES 772)
Tf. IVa Astral-anthropomorph, Anhang I, Nr. 33 (CANES 771E)
Tf. IVb Astral-anthropomorph, Anhang I, Nr. 24 (COLLON 396)
Tf. IVc Astral-anthropomorph, Anhang I, Nr. 26 (CANES 705)
- Plan 1 (MEUSZYŃSKI, Rekonstruktion, Plan 3)
Plan 2 (nach MEUSZYŃSKI, Rekonstruktion, Plan 4 und Tf. 4)
Plan 3 (MEUSZYŃSKI, Rekonstruktion, Tf. 1.2, Tf. 2.1)
Plan 4 (MEUSZYŃSKI, Rekonstruktion, Tf. 2.2–3, Tf. 1.3–4)
Plan 5 (MEUSZYŃSKI, Rekonstruktion, Tf. 2.3–4)
Karte (eigene Rekonstruktion nach MEUSZYŃSKI, Rekonstruktion, Tf. 1–3)

Verzeichnis der Abkürzungen

Die Abkürzungen richten sich nach S. SCHWERTNER, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete (IATG²), Berlin/New York ²1992; für die ägyptologische Literatur siehe LÄ, für die assyriologische Literatur AHw und HKL I–II². Darüber hinaus bzw. abweichend werden folgende Abkürzungen verwendet:

ÄAT	Ägypten und Altes Testament. Studien zu Geschichte, Kultur und Religion Ägyptens und des Alten Testaments, hg. von M. Görg, Bamberg 1979ff.
ABD	Anchor Bible Dictionary, Vol. 1–6, ed. by D.N. Freedman, New York u. a. 1992
ÄHG	J. ASSMANN, Ägyptische Hymnen und Gebete, Zürich/München 1975
AOBPs	O. KEEL, Die Welt der Altorientalischen Bildsymbolik und das Alte Testament. Am Beispiel der Psalmen, Neukirchen-Vluyn ⁴ 1984
ARTU	J. C. DE MOOR, An Anthology of Religious Texts from Ugarit, Religious Texts Translation Series 16, Leiden u. a. 1987
ATS	Arbeiten zu Text und Sprache im Alten Testament, St. Ottilien 1976ff
BAALIM	Bulletin d'antiquités archéologiques du Levant inédits ou méconnues
BAL I/II	R. BORGER, Babylonisch-assyrische Lesestücke, Heft I/II (AnOr 54), Roma ² 1979
BEATAJ	Beiträge zur Erforschung des Alten Testaments und des antiken Judentums, Frankfurt a. M. 1984 ff
CuMo	Cuneiform Monographs
EKG	Evangelisches Kirchengesangbuch
GB ¹⁷	W. GESENIUS, Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, bearbeitet von F. Buhl, Berlin / Göttingen / Heidelberg 1962 (= ¹⁷ 1917)
GB ¹⁸	W. GESENIUS, Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. Unter verantwortlicher Mitarbeit von U. Rütterswörden bearbeitet und herausgegeben von R. Meyer und H. Donner, Berlin / Heidelberg / New York / London / Paris / Tokyo ¹⁸ 1987 ff
HAL	Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament, 3. Aufl. neu bearbeitet von W. Baumgartner und (ab Lfg. III) J. J. Stamm, Leiden 1967 ff
HKL I/II	R. BORGER, Handbuch der Keilschriftliteratur I/II, Berlin / New York 1967/1975
KTU	M. DIETRICH / O. LOREZT / J. SANMARTÍN, Die keilalphabetischen Texte aus Ugarit. Einschließlich der keilalphabetischen Texte außerhalb Ugarits, Teil 1: Transkription (AOAT 24), Kevelaer / Neukirchen-Vluyn 1976, ³ 1982
M. A. R. I.	Mari annales de recherches interdisciplinaires
MLE	Materiali Lessicali ed Epigraphici, Collezione di Studi Fenici 13, Roma 1982
N. A. B. U.	Nouvelles assyriologiques brèves et utilitaires
RTAT	Religionsgeschichtliches Textbuch zum Alten Testament, hg. von W. Beyerlin (GAT 1), Göttingen ² 1985
SAHG	A. FALKENSTEIN / W. VON SODEN, Sumerische und akkadische Hymnen und Gebete, Zürich / Stuttgart 1953

SEL	Studi epigrafici e linguistici sul Vicino Oriente antico, ed. F. Pomponio, S. Ribichini e P. Xella, Verona 1984ff
SGL 1	→ FALKENSTEIN, Sumerische Götterlieder
SGL 2	→ VAN DIJK, Sumerische Götterlieder
SKIZ	→ W. H. PH. RÖMER, Sumerische Königshymnen
TGI	→ K. GALLING, Textbuch

Einleitung

In Lebensfluten, im Tatensturm
Wall' ich auf und ab,
Wehe hin und her!
Geburt und Grab,
Ein ewiges Meer,
Ein wechselnd Weben,
Ein glühend Leben,
So schaff' ich am sausenden Webstuhl der Zeit
Und wirke der Gottheit lebendiges Kleid.

(Goethe, Faust I, erste Szene¹)

In vielfacher Hinsicht steht die in Goethes „Faust“ vorliegende Verwendung der Kleidmetapher² unserem landläufigen Verständnis entgegen. Der zentrale Vorgang des „Webens“, ausgeführt von dem Gott beigesellten Genius „Erdgeist“, der von Dr. Faustus evoziert wurde, ist vom Vorgang der Textilien- oder Stoffproduktion auf die Ebene der (Welt-)Geschichte transponiert.

Am „Webstuhl der Zeit“ wirkt dieser Geist³ Geschichte und Leben zwischen „Geburt und Grab“. Hier tritt nicht die Welt als „Gewebe“⁴, sondern die durch Zeit konstituierte Geschichte mit ihrer Fülle von Einzelindividuen in den Blickpunkt des Interesses. In dieser nach außen hin sichtbaren und erfahrbaren Seite besteht auf der Bildebene das „lebendige Kleid“ der Gottheit.

Nicht die Geschichte, sondern der Alltag, das tägliche Leben der Menschen bildet dagegen das Gewand des *deus vestitus* in F. Hölderlins hymnischem Entwurf auf *Griechenland* in der dritten Fassung:

¹ GOETHE, Faust I, 37, 501–509. Das Bild vom „Webstuhl der Zeit“ ist neben den übrigen Webe-Metaphern (vgl. Faust I, 83, 1922–1927 und das Gedicht *Antepirrhema*) bei GOETHE singular, vgl. die kurzen Bemerkungen von SCHÖNE, Faust, Kommentare, 219.270.

² Zur Metaphernfrage siehe unten S. 2ff.

³ Nicht Gott selbst, vgl. dazu GOTHEIN, Der Gottheit lebendiges Kleid, 337ff, bes. 362f. Eine schöne Zusammenstellung von Belegen für die Metapher vom Gottesgewand innerhalb der islamisch-orientalischen und abendländischen Mystik und Dichtung findet sich jetzt bei SCHIMMEL, Gewänder Gottes, 9ff, bes. 17f.

⁴ Zur Welt als Text(-Gewebe) vgl. BAYER, Schöpfung als Anrede, 13ff; DERS., Schöpfung als „Rede an die Kreatur durch die Kreatur“, 316ff, mit dem Hinweis auf die von J. G. HAMANN selbst vollzogene Parallelsierung der alten Metapher vom *liber naturae* mit dem „Buch der Geschichte“. Zur Problematik und Bestimmung der Differenz zwischen geoffenbarter und natürlicher Religion vgl. aaO. 316f.318f.

„Alltag aber wunderbar zu lieb den Menschen
 Gott an hat ein Gewand.
 Und Erkenntnissen verberget sich sein Angesicht
 Und decket die Lüfte mit Kunst“.⁵

Den Menschen zuliebe verbirgt Gott sein Angesicht, damit der Mensch nicht sterben müsse. In der Rede vom *deus vestitus* steckt allerdings ein Problem. Denn der seit alttestamentlicher Zeit und anschließend in der christlichen Tradition bildlos verehrte und an sich unsichtbare Gott wird anthropomorph und personhaft zum Träger eines Kleides unter gleichzeitiger Verbergung der Gestalt hinter der Lebendigkeit des „Kleides“. Das Bild ist ein doppeltes: Gott als anthropomorphes Wesen, das ein Kleid trägt und damit Körperlichkeit, Gestalt voraussetzt einerseits – „Kleid“ als Außenseite dieses Körpers, erfahrbar im Alltag und in der Geschichte andererseits. Gott bleibt als Person, und zwar in seiner Funktion als Lenker und Autor der Geschichte, hinter der (jedermann) offenbaren und erkennbaren Geschichte verborgen. Die Geschichte bildet die äußere und wahrnehmbare Gestalt Gottes, nicht die Schöpfung, nicht die Natur, nicht die Welt als ganze.

Gibt es also trotz der gewichtigen theologischen Entwürfe dieses Jahrhunderts immanente Erkenntnismöglichkeiten Gottes?⁶ Wie wäre dann das Verhältnis zwischen Außen und Innen, zwischen der erkennbaren Seite des „Kleides“ und der dahinter verborgenen Wesenheit zu bestimmen? Ist der Träger des „lebendigen Kleides“ ein geistig-spirituell und körperlos vorgestelltes Subjekt, und trägt wie später bei Philo v. Alexandria der *Logos* den Kosmos als Gewand?⁷

Mit diesen Fragen der Innen-Außen-Relation und der davon abhängigen Erkenntnis- bzw. Vorstellungsfrage hängt zentral zusammen, daß sich die Kleidmetapher einer äußerst großen Beliebtheit in Literatur und Theater erfreut. Auf den Punkt gebracht hat die Problematik G. Keller mit seiner 1874 im Zusammenhang der Novellensammlung „Die Leute von Seldwyla“ erschienenen Novelle „Kleider machen Leute“. Sie zeigt, wie Wenzel Strapinski, die Hauptfigur der Novelle, ohne aktive Absicht seine Identität verliert und später dann – zumindest teilweise – wiedererlangt. Der kostbare Mantel, den er trägt, ist es, der die Leute glauben macht, der Schneidergeselle Wenzel sei ein Graf. Das Kleid, die Interpretation der Leute und die „Entlarvung“ während der

⁵ Zitat aus HÖLDERLIN, Werke und Briefe, Bd. 1, 239; vgl. auch JAMME, „Gott an hat ein Gewand“, 18f.

⁶ Vgl. auch SPIECKERMANN, „Die ganze Erde ist seiner Herrlichkeit voll“, 415ff und 416: „Herrlichkeit hin, Heiligkeit her – teilt das Alte Testament hier nicht auf seine Weise das Wissen von Gottes Allgegenwart in der Welt, ja mehr noch: von Gottes Einswerden mit der Welt, sofern seine Herrlichkeit nichts anderes als vollgültige Präsenzanzeige seiner selbst ist?“

⁷ Vgl. PHILO VON ALEXANDRIEN, *De spec. leg.* I, 85–97, zur Symbolik des Gewandes, das die Priester während ihres Dienstes im Heiligtum tragen und damit den göttlichen *logos*, eingehüllt in das Gewand des Kosmos, verkörpern.

Hochzeitsfeierlichkeiten verweisen zudem auf den Zusammenhang von sozialer Erhöhung und Erniedrigung.

Kleider, Kleidertausch, Täuschung und Entlarvung hängen eng mit der Fähigkeit des Kleides zusammen, Wahrnehmungen zu steuern und dadurch zu täuschen, zu verdecken, zu verbergen, aber auch hervorzuheben und darzustellen.⁸

Diese intentionsgeleitete Wirksamkeit des Kleides setzt zum einen voraus, daß man von der sichtbaren Außenseite auf die Innenseite, den Träger des Kleides, rückschließen kann. Zum anderen wird das Verhältnis zwischen Außen- und Innenseite oftmals als genuines Identitätsverhältnis bestimmt oder zumindest so interpretiert, daß die Außenseite als optimale Wiedergabe des Inneren anzusehen wäre. Unter dieser Voraussetzung wird es möglich, an der Art und Weise, wie man sein Äußeres gestaltet und sich also selbst darstellt, zu erkennen, welches anschauliche Bild man von sich selbst oder von der Person, die man entwirft, hat. *Kleid(ung) zielt auf Erkenntnis!*

Die literarische Redeweise vom „Kleid Gottes“ impliziert einen solchen Entwurf, eine Konzeption, die auf Erkenntnis, Identitätsermittlung über die wahrnehmbare Gestalt oder äußere Form der Gottheit abzielt. Zugleich deutet das breite Spektrum der Verwendungsbereiche der Kleidmetapher die verschiedenen Nuancen des Identitätsbegriffs an. Identität kann sowohl im *emotionalen* (Freude, Angst, Trauer), im *ökonomischen* (Seide, Samt, Pelz), *politischen* (Insignien, Herrschaftsornat), *sozialen* (Dienstkleidung) und *religiösen* (Priesterkleidung) Sinne verstanden werden, als auch als *Handlungs-* (Monteuranzug, Uniform) oder *Wesensidentität* (weiß = sauber = hygienisch, schwarz = schmutzig etc.) gemeint sein.⁹

Entsprechend dieser Konnotationsbreite findet sich übertragene¹⁰ und reale Redeweise vom „Kleid“ entgegen landläufiger Annahme relativ häufig im biblischen Schrifttum. Wenngleich auch die Rede vom „Kleid JHWHs“¹¹ im engeren Sinn kein zentrales Theologumenon der Bibel darstellt, so gehört sie doch zu der breit bezeugten Verwendung der Kleidmetapher, die sich bis in die paulinische Taufparänese hinein verfolgen läßt und den getauften Christen als einen Menschen zeichnet, der mit Christus überkleidet ist und dadurch zu einem neuen Menschen wurde.¹²

Nach dieser allgemeineren Einleitung soll in den folgenden drei Abschnitten zunächst die Verwendungsbreite der biblischen Kleidmetaphorik summarisch

⁸ Vgl. HARENBERGS Lexikon der Weltliteratur, Bd. 3, 1625f; vgl. ebenfalls DAEMMRICH/DAEMMRICH, Themen und Motive, s. v. Verkleidung, 329f.

⁹ Siehe hierzu PODELLA, Kleid/Be-, Entkleiden, 381 ff.

¹⁰ Zu Funktion und Verwendung von Übertragung und Metapher vgl. u. a. BERGER, Historische Psychologie, § 7 Wahrnehmen, 106ff; vgl. PODELLA, Sôm-Fasten, 20f; WATSON, Hebrew Poetry, 251–272 (Literatur !); KORPEL, A Rift in the Clouds, 35–76.

¹¹ Es handelt sich um die folgenden Texte: Jes 59,17; 51,9; Ps 65,7; 93,1; 104,1–2; Jes 6,1 ff; Hi 40,10.

¹² S. unten Abschnitt II.

aufgezeigt werden. Speziell die selten bezeugte Rede vom „Kleid“ JHWHs führt in Kontexte, die an visuelle Wahrnehmungen der Gottesgegenwart denken lassen. Der zweite Abschnitt soll in forschungsgeschichtlicher Ausrichtung diese Kontexte benennen und ein Forschungsdefizit markieren, während der dritte Abschnitt methodische und sachliche Schlußfolgerungen für den Fortgang der Untersuchung formuliert.

A. Die Kleidmetaphorik in der Bibel

I. Altes Testament

1. Allgemein

Als streng metaphorisch gilt der Gebrauch von Kleidungstermini in der Zusammenstellung der Belege bei Brongers¹³. Terminus für „sich kleiden“ im strengen Sinne ist לְבַשׁ:

„Ich will frohlocken in JHWH/meine Seele soll jubeln in meinem Gott/denn er hat mich mit Kleidern des Heils gekleidet/in den Mantel der Gerechtigkeit mich gehüllt/wie einen Bräutigam, der eine Brosche <ansteckt>, und wie eine Braut, die ihr Geschmeide anlegt“ (Jes 61,10).¹⁴

Oder:

„Erhebe dich, JHWH, zum Ort deiner Ruhe, du und deine mächtige Lade/(9) deine Priester sollen sich kleiden in Gerechtigkeit/deine Getreuen mögen frohlocken . . .¹⁵ . . . (16) seine (sc. Zions) Priester will ich kleiden mit Heil/Rettung, seine Getreuen sollen kräftig frohlocken“ (Ps 132,8–9.16).

Oder:

„Und du, erhebe dich, JHWH Gott, zu deinem Ruheplatz, du und die Lade deiner Kraft, deine Priester mögen sich kleiden mit Rettung, und deine Getreuen sollen sich freuen ob dem Guten“ (IIChr 6,41).

Hiob sagt von sich selbst:

„Mit Gerechtigkeit hatte ich mich gekleidet, und mich kleidete wie Mantel und Turban mein Recht“ (Hi 29,14).¹⁶

Oder Gott verlangt von Hiob, daß sich dieser wie Gott selbst verhalte:

„Schmücke dich mit Hoheit und Majestät, und zieh an Pracht und Herrlichkeit (הָדָר הָדָר)“ (Hi 40,10).¹⁷

¹³ BRONGERS, *Metaphorische Verwendung*, 64.

¹⁴ Vgl. auch KOENEN, *Ethik und Eschatologie*, 121 f.

¹⁵ Vgl. auch KRAUS, *BK XV/2*, z. St.

¹⁶ Vgl. unten S. 79 f. 230 f, zur räumlichen Vorstellung von Abstraktionsbegriffen.

¹⁷ Hier liegen Königsattribute vor; vgl. auch zu Ps 8 in Kap. 3 C. II sowie zum Hiobtext in Kap. 3 B. II.2.

Materiale Kleidungsstermini sind Begriffe wie „Heil“, „Rettung“, „Gerechtigkeit“, „Hoheit“ und „Pracht“. Dies sind Begriffe, die einen Zustand der umkleideten Person kontrastiv von einem anderen und früheren Zustand abheben. Weil jeder rituelle und kultische Zusammenhang fehlt, stellt sich bereits hier die Frage, ob die „Kleidmetaphorik“ nur ein poetisches Stilmittel darstellt, also literarisch verstanden werden will, oder ob der so markierte Status-Wechsel zwei verschiedene Aussageebenen zusammenbindet. Statt einen rituellen Geschehensablauf mit dem Ziel kultischer Reinigung oder Sündenlösung etc. zu schildern, verlagert der Autor der Texte das Geschehen von der Handlungsebene auf die Sprachebene, wobei das reale Kleidungsstück durch einen Abstraktionsbegriff „ersetzt“ wird, der den neuen Status der Person bezeichnet.

Zu einem anderen Bereich und nicht mehr zum eigentlichen Bekleiden gehört das Umfeld des Begriffs אָזר „gürten, sich gürten“, z. B. an folgenden Stellen:

„Bogen der Helden sind zerbrochen, doch Strauchelnde umgürten (אָזר) sich mit Stärke (חיל)“ (ISam 2,4).

„Und du hast mich gegürtet (אָזר) mit Stärke (חיל) zum Kampf . . .“ (IISam 22,40).

„Gott ist es, der mich gegürtet (אָזר) hat mit Stärke (חיל)“ (Ps 18,33).

„Meine Trauerklage hast du mir gewandelt in ein Reigenlied, gelöst hast du mein Saq-Gewand¹⁸ und mich gegürtet mit Freude“ (Ps 30,12).

„Sie (die Frau) gürtet mit Macht ihre Hüften, und sie regt ihre Arme“ (Prv 31,17).¹⁹

Ebenso wie „(um-)gürten“ bezieht sich das Verb עָטַר „krönen“ auf einen Vorgang des weiteren Umfeldes von „sich kleiden“, führt aber ähnlich wie „gürten“²⁰ sachlich in den speziellen Zusammenhang der Königsintronisation hinein:

„Du hast ihn ein Weniges (מַעַט) mangeln lassen (רָצַר-Pi.) von Gott²¹ (מַאֲלֵהִים) und mit Kabod und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt“ (Ps 8,6).²²

Und:

„Der erlöst aus der Grube dein Leben, (ist der?) der dich krönt (עָטַר) mit Güte und Erbarmen“ (Ps 130,4).²³

¹⁸ Zur Übersetzung von hebr. קֶשׂ mit „Saq-Gewand“ vgl. PODELLA, Rezension zu GB¹⁸, 177.

¹⁹ Mit MT gegen G; vgl. MEINHOLD, ZBK 16.2, 520.525.

²⁰ Der Terminus „s. gürtten“ wird gern in den Kontext des Krieges, speziell des JHWH-Krieges gestellt, wobei aber zumeist der *königliche Held* „gegürtet wird“. Vgl. unten S. 230f; auch JAMZADEH, The function of the girdle on Achaemenid costume, 267ff; SPEYER, Gürtel, pass.

²¹ Sowohl KRAUS, BK XV/2, 209, als auch ZENGER, Mit meinem Gott, 202, verstehen אֱלֹהִים (mit LXX) als „Himmelswesen“; siehe aber HOSSFELD/ZENGER, NEB 29, 79f. Zur Gottähnlichkeit des Königs bzw. königlich konzipierter Figuren vgl. Ps 45,7 und unten S. 254ff.

²² Vgl. unten Kap. 3 C. II.

²³ Text mit 4 QPs^b.

Daneben gibt es weitere, von H. A. Brongers als „in malam partem“ bezeichnete Stellen, die als Kleidungsbezug nicht ein Abstraktum positiver, sondern negativer Qualität nennen, wie z. B.:

„Voll Scham sollen alle erröten, die sich freuen über mein Unglück, in Schmach und Schande sich kleiden, die gegen mich großtun“ (Ps 35,26).²⁴

2. Das Kleid JHWHs

Wie H. A. Brongers selbst ausführt, gibt es im Alten Testament nur wenige Stellen, die von einem Kleid JHWHs oder von einem „Sich kleiden“ JHWHs sprechen. Damit gehören sie zu den im Alten Testament weit verbreiteten Anthropomorphismen und setzen – ähnlich der Rede von bestimmten Körperteilen JHWHs – Körperlichkeit, Gestalthaftigkeit voraus.²⁵ Der Gedanke, daß JHWH als rein geistiges Wesen aufzufassen und die Rede vom Kleid JHWHs also spirituell zu verstehen sei, liegt nicht nur diesen Texten, sondern dem vorderorientalischen Denken insgesamt (noch) fern. Die Rede vom Kleid JHWHs begegnet explizit, z. B.:

„JHWH herrscht als König.
Mit Hoheit ist er bekleidet (לבש).
Bekleidet ist JHWH (לבש).
Macht hat er sich umgürtet (אזר-Hitp.)“ (Ps 93,1a),

Oder:

„Der gründet die Berge in/durch seine Kraft,
er ist umgürtet (אזר-Ni.) mit Macht“ (Ps 65,7).²⁶

Ohne Nennung des Königstitels:

„JHWH, mein Gott, Du bist sehr groß,
Pracht und Herrlichkeit hast du angezogen (לבש),
der sich mit Licht umhüllt wie in einen Mantel (כשלמה)“ (Ps 104,1α.b).²⁷

Und implizit, z. B.:

„Schmücke dich mit Hoheit und Majestät, und zieh an Pracht und Herrlichkeit (הוד והדר)“ (Hi 40,10).²⁸

Im Kontext dieser wenigen, aber theologisch zentralen Stellen nehmen sich die Belege, die expressis verbis ein Kleid JHWHs erwähnen oder JHWH mit Vorgängen des Bekleidens in Verbindung bringen, eher peripher aus. Dieses Bild ändert sich jedoch, wenn man den Kleidbegriff dahingehend erweitert,

²⁴ BRONGERS, *Metaphorische Verwendung*, 66.

²⁵ Siehe jetzt GLADIGOW, *Gottesvorstellungen*, 40f.

²⁶ Vgl. auch Jes 51,9 und unten Kap. 3 B. I.3.

²⁷ Vgl. ausführlich unten Kap. 3 B. II.1.

²⁸ Vgl. unten Kap. 3 B. II.2.

daß auch unterschiedliche *Formen der Verhüllung* in die Betrachtung einbezogen werden:

„Er neigte den Himmel und fuhr herab,
und Wolkendunkel war unter seinen Füßen.
Er fuhr auf dem Kerub und flog dahin
und schwebte auf den Flügeln des Windes.
Er machte Dunkelheit zu seiner Hülle (סתרי),
zu seiner Hütte Wasserdunkel“ (Ps 18,10–12).²⁹

Oder:

„Gewölk und Wolkendunkel ist um ihn herum (סביביו).
Gerechtigkeit und Recht sind die Stütze seines Thrones.
Feuer geht vor ihm her und verbrennt ringsum seine Feinde“³⁰ (Ps 97,2–3).

Diese Aussagen, die von einer Verhüllung JHWHs durch Wolken, Dunkelheit etc. dergestalt reden, daß meteorologische Phänomene „um ihn herum“ seien, führen einerseits in den Bereich der sog. Theophanietexte mit ihren Beschreibungen des Kommens JHWHs und andererseits in den der großen Visionen Ezechiels (z. B. Ez 1) mit ihren stark anthropomorph-gestalthaften Gottesbeschreibungen:

„Und ‚siehe‘, oberhalb der festen Platte über ihrem Haupte war es anzusehen wie Saphirstein – etwas wie ein Thron; und oben über dem, was aussah wie ein Thron, [auf ihm] war etwas zu sehen, was wie ein Mensch aussah. Und ich sah einen Glanz wie von Weißgold [ausgehend wie Feuer, das rings umrandet ist] von dem, was aussah wie seine Hüften, nach oben; und von dem, was aussah wie seine Hüften, nach unten, sah ich etwas, was aussah wie Feuer. Und er war rings von Glanz umgeben. Wie der Bogen aussieht, der am Regentage in den Wolken steht, so sah der Glanz ringsherum aus. Das war der Anblick der Gestalt der Herrlichkeit Jahwes“ (Ez 1,26–28a).³¹

Entsprechend dieser Verteilung des Textmaterials (explizite Bekleidungs-termini; Theophanien; Visionen) wird in der forschungsgeschichtlichen Ortung unseres Problems zunächst der methodische Zugang diskutiert werden müssen, bevor eine Präzisierung der Fragestellung erfolgen kann.

II. Neues Testament

Im Neuen Testament läßt sich, bezogen auf die Verwendung von Abstrakta als Kleidungstermini, die alttestamentliche Linie weiterverfolgen.

²⁹ Par. IISam 22,10–12 in der Textrekonstruktion von JEREMIAS, Theophanie, 34. Das Bild von der Wolkenhütte wirkt bis in die eschatologischen Vorstellungen des Koran hinein, vgl. z. B. Sure 2,210.

³⁰ Vgl. auch JEREMIAS, Theophanie, 28f.

³¹ Übersetzung von ZIMMERLI, BK XIII/1, 2.

„13 Deshalb legt die Waffenrüstung Gottes (πανοπλίαν τοῦ θεοῦ) an, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, wenn ihr alles vollbracht habt, feststehen könnt. 14 Steht also, eure Hüften umgürtet mit Wahrheit angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, 15 unter die Füße gebunden die Bereitschaft für das Evangelium des Friedens, 16 Zu alldem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt. 17 Und nehmt den Helm des Heiles und das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes. 18 (Steht da) mit lauter Gebet und Bitte . . .“ (Eph 6,13–18a).³²

2Kor 6,7 nennt die „Waffen der Gerechtigkeit“ (ὅπλαι τῆς δικαιοσύνης), und wiederum diese Waffen hat 2Kor 10,4 im Blick:

„Denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Bollwerken“.³³

Röm 13,12–14 kombiniert das Bild von den geistlichen Waffen³⁴ mit dem „Anziehen des Herrn Jesus Christus“:

„Die Nacht ist vorgerückt, der Tag herangekommen. Laßt uns also die Werke der Finsternis ablegen, die Waffen des Lichtes anziehen! 13 Laßt uns als in den Tag (gestellt) anständig wandeln, nicht in Schlemmereien und Trinkgelagen, nicht in Wollüsten und Ausschweifungen; nicht in Hader und Streit! 14 Zieht vielmehr den Herrn Jesus Christus an und verwirklicht nicht des Fleisches Neigung zu allerlei Begierden!“ (Röm 13,12–14).³⁵

Diese deutliche Unterscheidung zwischen der Existenz mit und ohne Christus wird an anderen Stellen durch das Bild vom „neuen Menschen“ schärfer gefaßt und auf die existentielle Ebene gehoben:

„. . . daß ihr ablegt den alten Menschen, der gemäß eurer früheren Lebensführung verderbt war nach den Begierden des Trugs, 23 sondern euch erneuern laßt im Geist eures Sinnes 24 und anzieht den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit“ (Eph 4,22–24).³⁶

³² SCHNACKENBURG, EKK X, 273; vgl. auch CONZELMANN U. A., NTD 8, 89ff; zum Abschnitt Eph 6,10–20 s. SCHNACKENBURG, aaO. 272ff.281ff; gemeint sind nicht primär Waffen, sondern es geht um die Schutzausrüstung des Gottesreiters – freilich unter Anspielung auf alttestamentliche Texte wie z. B. Jes 11,15 LXX; 52,7; 59,17; Weish 5,17ff.

³³ WENDLAND, NTD 7, 151; vgl. auch BULTMANN, KEK.S, 173f; s. ferner 1Thes 5,8 zur „Rüstung des Glaubens und der Liebe und dem Helm der Heilshoffnung“.

³⁴ Vgl. KÄSEMANN, HNT 8a, 347ff; in der zwischentestamentarischen Literatur vgl. beispielsweise TestLev 8,2; dann 1Clem 30,3; IgnPol 1,2; ActThom, Perlenlied 70ff.

³⁵ KÄSEMANN, HNT 8a, 347; vgl. auch BERGER/COLPE, RGTNT, 225, zu PLUTARCH, Polit. Lehren § 26: im Heiligtum ziehe „Liebe zu Reichtum und Geld“ aus.

³⁶ SCHNACKENBURG, EKK X, 197; vgl. dazu aaO. 198ff; CONZELMANN U. A., NTD 8, 80, weist auf den Gebrauch in der Gnosis hin, wo der himmlische Doppelgänger des irdischen Menschen das „Himmelsgewand“ trage.

Und:

„Lügt nicht gegeneinander, zieht den alten Menschen mit seinem Handeln aus 10 und den neuen an, der (immer wieder) erneuert wird, zur Erkenntnis nach dem Bild seines Schöpfers“ (Kol 3,9f).³⁷

Nach Gal 3,27 findet dieser „Kleiderwechsel“ mit der Taufe auf Jesus Christus als „das eschatologische Existenzmodell“³⁸ statt und führt die menschliche Existenz als erkennende nach „dem Bilde seines Schöpfers“ seiner schöpfungsgemäßen und antelapsarischen Bestimmung zu: „Ursprünglich mythologisch auf die Teilnahme am Kampf zwischen Licht und Finsternis bezogen ... ist sie (sc. die Taufansprache) eschatologisch abgewandelt“³⁹.

Einen theologischen Höhepunkt in der Verwendung der Kleidmetapher, der hier aber nicht näher zu analysieren ist, stellt die Interpretation der Einheit von Gott und Mensch im Zusammenhang des christologischen Streitens dar. Um einer falschen Interpretation der johanneischen „Fleischwerdung des Logos“ zu wehren, spricht Melito von Sardes vom „*induerelindutus hominem*“⁴⁰. Neben Melito bedienen sich vor allem Tertullian und Hippolyt in antidoketischer Absicht dieses Bildes. „Der Logos hat sich selbst sein Gewand ‚gewoben‘ (textuit)“.⁴¹ In diesem Zusammenhang begegnet auch die Melito zugeschriebene Lehre von der Körperhaftigkeit Gottes (*De deo corporeo*).⁴²

In den Beispieltexten, die die breite Bezeugung der Kleidmetapher in der Bibel vor Augen führen, steht ein aktives Handeln im Vordergrund. Nicht das Kleid als solches, sondern der *Vorgang des Bekleidens* fungiert als *Markierung eines Wechsels*. Die Oppositionen lauten dabei etwa getauft-ungetauft, Dies-seits-Eschaton; sie werden verbunden mit ethischen Qualifizierungen wie Liebe, Recht, Gerechtigkeit und schöpfungstheologischen Aspekten („Erkenntnis nach dem Bild Gottes“).

³⁷ SCHWEIZER, EKK XII, 137. Vgl. bes. aaO. 146f mit Anm. 508–511; 188 zum Rückverweis auf den Christushymnus Kol 1,15f und Gen 1,27 LXX (κατ' εἰκόνα θεοῦ) Christus als Ebenbild Gottes schlechthin; siehe auch GNILKA, HThK X/1, 186ff.

³⁸ MUSSNER, HThK IX, 263. Diese Verwendungsweise der Kleidmetaphorik begegnet schließlich auch in zwei Kirchenliedern des 17. Jh.s n. Chr.: „Nichts kann ich vor Gott ja bringen/als nur dich, mein höchstes Gut;/Jesu, es muß mir gelingen/durch dein heiliges, teures Blut./Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben,/da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben;/die Kleider des Heils ich da habe erlangt,/worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt“ (EKG 259,6) und: „Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn“ (EKG 273,1).

³⁹ KÄSEMANN, HNT 8a, 350; zu Gal 3,27 vgl. MUSSNER, HThK IX, 262ff.263 zu Sir 17,3; Bar 5,1. Hinweise auf den Isiskult, wo der Myste mit dem Gewand der Gottheit bekleidet wird, aaO. 263 Anm. 89.

⁴⁰ Vgl. GRILLMEIER, Christus im Glauben der Kirche, Bd. 1, 210, s. a. 824 s. v. Bekleide-Schema.

⁴¹ AaO. 210.

⁴² Vgl. aaO. 210f.

B. Zum Forschungsstand

Die die Rede vom Kleid JHWHs implizierende Frage nach der Erkennbarkeit und Gestalthaftigkeit JHWHs, kurz – nach den Vorstellungen, die man sich vom Aussehen JHWHs gemacht hat, wird heute explizit nicht (mehr) gestellt. Außer der umfangreichen, aber – infolge fortgeschrittenen Erkenntniszuwachses in der Bibelforschung und Altorientalistik – nicht mehr zeitgemäßen Arbeit R. Eislers⁴³ sind es vor allem Einzeluntersuchungen, die sich unseres Themenkomplexes angenommen haben. So erscheint eine Untersuchung zur Problematik der „Kleidung JHWHs“ als dringendes Desiderat.⁴⁴

Innerhalb der Rede vom Kleid JHWHs fällt besonders die Kleidungsmaterie auf. Einerseits handelt es sich um sog. Abstraktionsbegriffe, die einen ethischen oder emotionalen Status beschreiben wie צדקה „Gerechtigkeit“, ישועה „Heil/Rettung“, נקם „Vergeltung“ und קנאה „Eifer“. Andererseits werden Begriffe aus dem semantischen Bereich Stärke/Macht wie z. B. גבורה „Macht“ und עז „Kraft“ oder aus dem Bereich der Licht- und Majestätsschilderungen wie גאווה „Hoheit“, הוד והדר „Hoheit und Pracht“, אור „Licht“ verwendet. Aus dem Bereich der Erscheinungsaussagen stammt vor allem der Terminus כבוד „Herrlichkeit/Ehre/Gewicht“, aus dem Bereich der Theophanie-/Epiphantexte eine Vielzahl von meteorologischen Phänomenen wie Wolken, Blitz etc.⁴⁵

Unter dem übergreifenden Gesichtspunkt der sichtbaren, also epiphanen Gestalt JHWHs sind diese Himmelserscheinungen bislang kein Forschungsgegenstand gewesen⁴⁶.

Vielmehr ranken sich eine Reihe von Werturteilen, die theologisch und auch kulturgeschichtlich von größtem Gewicht sind, um die Problematik.

Anhand der Unterscheidung Bildreligion/Buchreligion und weiterer Oppositionspaare wie z. B. „zyklisch/linear“ oder „eidetisch/akustisch“ wurde in der Vergangenheit häufig versucht, den Unterschied zwischen einem hebräischen und einem griechischen Denken zu beschreiben. Mit der zugleich vorgenom-

⁴³ Weltenmantel und Himmelszelt. Die Arbeit behandelt vornehmlich das antike und mittelalterliche Material der späteren Religionsgeschichte. Der alttestamentlichen Entwicklung parallele oder vorausliegende Konzepte werden nicht berücksichtigt, so daß hier weitestgehend auf eine Darstellung der Thesen R. Eislers verzichtet werden kann. In ähnlicher Weise assoziativ und leider ohne nähere philologische Begründung arbeitet PARPOLA, *The Sky-Garment*, pass., in seiner Untersuchung zur „trefoil“-Motivik auf dem Gewand des Priesterkönigs von Mohenjo-daro und dessen Beziehungen zu Mesopotamien und Indien.

⁴⁴ So urteilt JANOWSKI, *Königtum Gottes*, 407 Anm. 59. Mit dem Thema haben sich ansatzweise befaßt: VOGELZANG/VAN BEKKUM, *Meaning and Symbolism of Clothing*, 265 ff; SAUREN, *Die Kleidung der Götter*, 95 ff; WALDMAN, *The Imagery of Clothing*, 161 ff; BRONGERS, *Metaphorische Verwendung*, 61 ff; KORPEL, *A Rift in the Clouds*, 364–370. Zum Aspekt der Körperlichkeit JHWHs vgl. BJØRNDALLEN, *Untersuchungen*, 72 ff.

⁴⁵ Vgl. zur Typologie JEREMIAS, *Theophanie*, 88 ff.

⁴⁶ Einzelphänomene wurden allerdings untersucht, siehe unten zu den verschiedenen Deutungsmodellen I–IV.

Stellenregister

(Auswahl)

Altes Testament

Genesis

1,3.14–19	239
1,26	19; 40; 175
1,26–28	253 ff; 262
3,7.21	72 ff
5,1.3	175; 253 f
6,2	78
9	30
9,6	253 f
9,12a–14	218 f
19,1–40,35*	57
37,34	45
41,41–43	12

Exodus

3,2	181
15,17a	222 f
16,1–12*	57
16,7.10	216 f
19,18	181
20,21	182
24,9–11	246; 268
24,15 ff	26
24,17	223; 225
25,2–7	60
25,22	221
28	66 ff
28–29	55 ff
28,12	69
28,29	69
28,30–36	70
29,1–42	60
29,43–46	220
30,11–16	70
32,8.31	178
33,18	249 ff
34,29–35	246 f
40,34	195

Leviticus

8	55 ff; 60 ff
8,22–36*	65 f
8,30	66
9,1–24*	57
14,11 ff	66

Numeri

12,6b-8	38; 245; 268
12,8	180; 271
14,2	224
16,4	224

Deuteronomium

4,12	38
4,15.16a	180
4,23 ff	38
4,36	185
5,7–8	179 ff
5,23 ff	249 ff
18,18	245
33,26	21 f
34,10–12	244

ISamuel

2,4	5
15,26 f	52
24	52 f

IISamuel

22,10	182
22,40	5

IKönige

8,10	195
8,12	185
11,29 f	53
19,19 f	53
22,19	188 f

IIKönige

21,7	178
------	-----

<i>Jesaja</i>		8,6	5
6,1–5	187 ff; 267	17	196 ff
6,1	211	17,5	180
6,4	195	18,10–12	7
14,13 f	184	18,10	182
40,12–26	173 ff	18,11	23; 212
40,18–20	172; 266	18,13	183
40,21–22	176 f	18,33	5
40,22 ff	211	19	22 f
40,26	176	21,4.6	24
44,9–20	171 ff	29,3	211
51,9a	222	29,10	210
52,1	222	30,12	5
60,1	24	35,26	6
60,1–3.19	207	48,3	23
61,10	4	57,3 f.9	193
62,1–3	208	63,1.3	192
		65,7	6
<i>Jeremia</i>		72,1.18 f	191
7,18	32	84,12	194
10,1–16	165 ff; 177; 240; 266	93	40; 268
10,6.9	67	93,1a	6
13,22–26	51 f	93,1 f	261
10,1–16	36	93,1.5	23
		96,5–6	177
<i>Ezechiel</i>		97,2–3	7
1	30; 189 f	97,2	183
1,22.26–28	201 ff	103,19–22	237 f
1,26–28	7; 267; 271	104	40; 272
1,28	219	104,1–4	170
10,2–4	183	104,1–9	232 ff; 268
10,4	195; 207	104,1	6; 191; 261
43,1–11	24	104,3	211
		104,24	170
<i>Hosea</i>		130,4	5
6,3	194	132,8–9.16	4
8,4 f	178		
19,5 f	178	<i>Hiob</i>	
		1,20–21	44
<i>Joel</i>		29,14	4
2,2.11	182	37,11	184
		38,9	183
<i>Habakuk</i>		40,10	4; 6; 240 ff; 268
3,3 f	190 f; 249		
		<i>Proverbien</i>	
<i>Zephania</i>		31,17	5
1,15b	182		
		<i>Esther</i>	
<i>Psalmen</i>		8,15	67
5,2–4	200		
5,3 f	193	<i>IIChronik</i>	
8	259 ff; 269	6,41	4

Neues Testament		ARMTX:8	49 f
		AsBbA 14ff	113 ff
<i>Markus</i>		AsBbE 9ff	113 ff
5,25ff	53 f	AsBbH 6ff	113 ff
		Atr. -H. III v 46 vi, 2-4	218 f
<i>Römer</i>		BAL 1, 54ff	45
13,12-14	8	BAM 316 iv 22	55
		BAM 318 iv 11	55
<i>1 Korinther</i>		BMS 48	49
11,2ff	78	CT48, 50,6-19	46 f
11,14-15	78	CT48, 86	47
		EA	266
		Ee IV, 144ff	204
<i>2 Korinther</i>		Gilg. IX, ii, 1 ff	205
10,4	8	Gilg. IX, iii, 47 ff	205 f
		Gilg. XI, 162ff	219
<i>Epheser</i>		HSS 5, 71	47
4,22-24	8	Iraq 16, 173ff	37
6,13-18	8	Išmedagan A 74ff	256
		K.833, 36-38*	248
<i>Galater</i>		K.3434+9251	49
3,27	9	K.4310 H 6-8*	248
		KAR 238 r. 6	54
<i>Kolosser</i>		Lugal-e	200
3,9	9	<i>mīš pī</i> -Texte	108 ff
		Nabonid H ₁ B	48
<i>Qumran-Texte</i>		OrNS 56, 55 ff (VAT 17019)	39; 119; 258 f
4 QSL 40,24,2ff	270	RAcc 129	209
10 QM 7, 10f	67	RIMA 2, 147	119
<i>Ägyptische Texte</i>		SAA 3, 32	188 f
ÄHG 24	91	SAHG 24	257
ÄHG 87E	91	SAHG 27	257
ÄHG 91	92	SGL 1, 1	200
ÄHG 92	92	SGL 1, 22	205
ÄHG 102	93	SGL 2, 87	206
ÄHG 138	94	SKIZ 8	117
pBerlin 3055	97 ff	SKIZ 52	262
pBM 10554	91	SKIZ 213	256
pLeidenJ 350	94	STT 200	111 f; 115; 170
Urk IV/22	92	TCS II, 51	54 f
STG 111,11	94	TNIA, 10'ff	255
STG 113	93	TuL 26	112 f
		UET 6/1, 13	117
<i>Mesopotamische Texte</i>		UET 6/1, 104	117
ABL 652,9-13'	255	VAB VII/2, 268	113 ff
ABL 676	47; 55	VAT 8917	203 f
ACh Adad 6,6	219	VS 10, 214 iv	117
AGH 62, 28f	248		
AGH 118, 7	39		
ARM XXVI:10	46		

Ugaritische Texte		RIH 78/20	54
KTU 1.4 V 31ff	205	RS 20.146	47
KTU 2.16 II 6–10	248		
RIH 78/20	54		
RS 20.146	47		

Wortregister

<i>ägyptisch:</i>		כאשר . . . צוה	62
<i>pr-dw3t</i>	96 f	כבד	215 ff; 220
<i>akkadisch:</i>		כבוד יהוה	19 ff; 24 ff; 28 ff; 34; 83; 116; 125; 146; 151; 189; 206 ff; 212–226; 249 ff; 256; 263; 270; 272
<i>baštu</i>	128	כנף	51 ff
<i>būt mumme</i>	115; 122	לב(ו)ש	4 f; 77; 233; 242
<i>esirtu</i>	45 f	נגה	182 ff; 207 f
<i>kezertu</i>	128	נזר	70
<i>lubuštu</i>	120 ff	עטר	5 f; 259 ff
<i>makurru</i>	118	פסל	171; 178 f
<i>melammu</i>	26; 28 ff; 32; 39; 118 f; 148; 161; 249; 255	צדק(ה)	198 f
<i>mīs pi s. Mund-</i> <i>waschung</i>		קרב-Hi.	63
<i>nabnītu</i>	114; 119	קרנים/קרן	191; 249
<i>pulḫi melamme</i>	21; 231	ראה	213 f
<i>qadiltu</i>	45 f	רחץ	63
<i>šukuttu</i>	114; 122	שולים	51 ff; 189
<i>tēdīqu(m)</i>	39	שש	64 f
<i>hebräisch:</i>		תמונה	38; 179 ff; 196 ff; 246
אזר	5; 231	<i>persisch:</i>	
בד	64	<i>x^ʿarnah</i>	26; 28 ff; 34; 156
דמות/דמה	175; 177; 201 ff	<i>sumerisch:</i>	
גאורה/ן/ת	21; 231	me-lám	118
גלה	51 f	mūš	118
הוד	118; 191	si	118
הוד והדר	4	su-lim	118
זכרון	69 f	su-zi	118
זרח	207 ff		
ישב	210 f		

Sachregister

- Abstraktionsbegriffe 10; 231; 264
Abydos 96 ff
^dAdad 148 ff
Ästhetik 76; 273
Ahuramazda 28–31; 154 ff
Amarna-Zeit 91 ff; 95
Amenophis IV. 91 ff; 233
Amun(-Re) 88; 91; 94
Anahita 31
Angesicht Gottes 2
Anthropomorph(ismen) 6; 11
anthropomorpher Gott 26 ff; 124 f; 203
Anthropomorphisierung
astraler Symbole 146 f; 161; 204
^dAššur 28–31; 125; 132–146
Astralisierung 126; 152; 160
Astralsymbole 34; 124 f; 146 f; 203; 265
Athena/e 86; 106
Aton 88; 93
Atum 94
Aufstrahlen (v. JHWH) 207 f
→ חרר
Aura → Nimbus
- Ba'al 125
Ba'alšamem 125; 154
Bekleidungsrituale /-zeremonien 164 ff
– an Kultbildern 83–125; 160
Bernadini-Grab 153
Bild(er)
– konstellation 30
– religion 10 f
– terminologie 25
– verbot 11; 19 f; 94; 177 ff; 185
Broken Obelisk 133; 139
Buchreligion 10 f
- Chaos 221; 229; 231; 238; 240 f; 268
Christologischer Streit 9
creatio prima 170 f; 238
creatio continua 170 f
- Darstellungsebenen, religiöse 13
Demokratisierung 25; 252 f
- deus vestitus* 2
Diadem 69
- Edelsteine 69 ff; 204; 269
Edelsteingarten 205 f
Edfu 104 ff
Einwohnung 88; 95; 106; 160
Epiphanie, epiphan 10; 16 ff; 36; 87; 107;
160; 180 ff; 185; 189 ff; 201; 213; 218; 225;
242; 263
- Farbe(n) 202 f; 204 f; 219
– des Priesterkleides 66 f
– im Alten Orient 67
Finsternis 181 ff
Flügel Gottes 192 f
Flügelsonne 26 ff; 157 f; 266
– achämenidische 154 ff
– anthropomorphe 26 ff; 132–146; 200 f
– urartäische 154 ff
Fort Salmanassar 137; 140 ff
Frauen
– mission 76
u. Sündenfall 74 ff
Fremdgötterverbot 178 ff
Fremdkultverbot 178 f
frozen motion 23
- Gegenständlichkeit Gottes 170
Gerechtigkeit 191 f; 200; 264; 273
Geschlechterdifferenz 74 f
Gestalt/-haftigkeit Gottes 2; 6; 9 ff; 40; 87;
95; 200 ff; 246; 265; 269 ff; 273
Gestaltlosigkeit Gottes 17 f; 178 ff; 186; 267
Gewanddeponierung 47
Gewandsaum 45–53
– symbolik 51 ff
Glanz 182 ff
Götter
– bilder → Kultbilder
– der Nacht 34
– kleid → Kleid Gottes
– standarten 148 ff
– statuen/-statuetten 164 ff; 168; 172; 186

- Transzendenz 95
- Triaden 94f; 97
- Trinität 94f; 104f
- uranischer Charakter 129
- uranophan 160f; 186
- Götzenbilder 164ff
- Götzenpolemik 40; 243
- Gott-König-Relation 40; 162f; 252ff; 259
- Gottesbeschreibungen 7; 20; 30; 37; 271f
- Gottesbild 37ff
 - als Mann 19
 - mentales 14; 36; 273
 - visuelles 20
- Gottesferne 184
- Gottespräsenz 83ff; 160; 186; 206; 228; 251; 267; 270; 273
- Gottesschau 185

- ^dHaldi 28–31; 154ff
- Halo → Nimbus
- Hekalot-Literatur 270ff
- Herrlichkeit Gottes 17; 191f; 194f; 202ff; 207; 212–226; 250ff
- כבוד
- Herrlichkeitssymbolik 69f
- Herrschaftsikonographie 162
- Herrschaftsinsignie 154; 162; 266
- Himmelserscheinungen 32
- Himmelsgott 158; 273
- Himmelsheer 176
- Himmelskleid 112; 240
- Himmelskönigin 31ff
- Himmelsphänomene 159; 176f; 182f; 184ff; 186; 240; 243; 266f; 272
- Himmelsregionen 203ff
- Himmelssymbolik 152
- himmlischer Palast 236ff; 240
- himmlischer Thron 228
- himmlisches Heiligtum 183f; 206; 211f
- Horebepiphanie 178ff; 213
- Horus-Behedet 104ff

- Identität (Gottes) 3; 81; 146; 186; 251
- ikonographische Annalistik 133ff; 152
- ikonographische Säkularisierung 142
- ikonographischer Synkretismus 151
- imago dei* 40; 252ff; 270
- Inanna 118f
 - s. a. Ištar
- Initiation/Initiand
 - ritus/-ritual 62ff
- Investitur 261
 - Ritual 66ff

- Isis 106
 - ^dIštar 26; 31–35; 125; 126–132; 248f

- Jenseitsglaube 89f
- JHWH-Thron 183

- Karmesin(rot) 67
- Keruben 23; 68; 211; 221; 267
- Kerubenthron(er) 209ff
- Kesselattaschen 153
- Kleid(ung) 41ff; 81f
 - als Index v. Genus 41; 43
 - als soziale Haut 42; 66
 - als zweite Haut 42f; 66; 80f; 264
 - formen 42
 - Funktion 42ff
- Kleid Gottes/JHWHs 1; 3; 6; 10; 12; 16; 36; 38ff; 82; 115f; 226ff; 232f; 262; 268ff
- Kleider 3
- Kleidmetapher, -metaphorik 1ff; 4ff; 9; 222
- Königsgesetz 247
- Königsgestalt Gottes 176f; 186ff; 196ff; 226ff; 252; 263; 268ff
- Königsgott 14; 24; 160; 171; 188; 193ff; 200ff; 206; 209; 212; 221ff; 235f; 243; 246; 249; 251; 262ff; 266ff; 272f
- Königskleid/-ornat 39; 67; 228ff; 235f
- Königtum Gottes 21ff; 40; 170ff
- Körper(lichkeit) Gottes → Gestalt
- Körpergestaltung, rituelle 42ff
- kosmischer Prozeß 103f; 106
- Kosmos als Tempel 211f
- Krone 24
- Kult
 - anikonisch/ikonisch 83ff
 - bilder 34ff; 38; 83–125; 150f; 156; 240ff; 266; 273
 - bildritual 88; 95ff; 265
 - topographie 68f; 105
- Kulturstile 11

- Lamaštu*-Amulette 127
- Lapislazuli(-Thron) 202ff; 219; 246
- Licht 93; 193; 202; 239; 258; 265
 - kleid 39f; 170f; 182ff; 184f; 191; 206; 232ff; 269; 272f
 - symbolik 11; 21
 - theologie 93f
- Licht-Recht-Relation 208; 266
- Logos* 9

- Ma'at 90
- Majestätsschilderungen 10f

- ^dManziat 200
^dMarduk 21
 Mari-Prophetie 49 ff
 Maske d. Mose 248 f
 Merkaba-Mystik 270 ff
 Meteorologie, m. Phänomene 7; 10; 170 f
 Mikro-/Makrokosmos 82
 Mode 75 f
 Mond 208; 239; 261; 270
 Mondgott 145; 204; 256 ff
 Monotheismus 91 ff; 94
 Morgen 224 ff
 – motiv 193; 216; 267
 – sonne 225 ff; 273
 Mundöffnung(sritual) 95; 109 ff; 169; 200
 Mundwaschung(sritual) 109 ff
 Mutilation 42
 mutuelle Beziehung 273
 mutuelle Modellierung 15; 82; 104; 211
- Nacktgehen 47
 Nacktheit, -sein, nackt 41 ff; 73 ff
 Naturphänomene 20
 Nimbus 31 ff; 130 ff; 145
 Nimrud-Kalḫu 132; 134 ff
^dNinlil 126; 145
^dNinurta 148 ff
 Normativität v. Religion 77
- Pantheismus 24; 94
 Paradies(vorstellung) 72 ff
 Peplos 86; 106
 Persönlichkeitszeichen 78 ff
personality symbol 78
 Priester
 – amt 71 f
 – Hoher P. 68 ff; 71
 – investitur 55 ff
 – ornat 55 ff
 Priesterschrift 24; 212–226
 – Kompositionsstruktur 58 ff
 – Sinaiperikope 56; 57 ff; 214 ff
 Prophetie 243 ff
 s.a. Mari-P.
 Prozession 36; 86 f; 112; 160
 Purpur 67 f
- Recht 191 f; 195; 200; 264; 270; 273
 Rechtshandeln 183
 Rechtsstreit 241 f
 Rechtssymbolik 48; 51
 Rechtsverfahren 198 ff
 Regenbogen 30; 200; 213
- Reichsinsignie 158 f
 Religionsästhetik 23
 Religionsgeschichte 13 ff
 Religionssystem
 – symbolisches 71
 Retten u. Richten 242; 263
 → Sonnengott
 Royalisierung 163; 253; 264
- Sakralbaum 26 ff; 135 f; 144 ff; 147
 Salbung 64
^dSamaš 28 f; 125; 132–146; 266
 Scham 74 ff
 Schatten d. Königs 262
 Schönheit 23; 36; 81
 Schöpfergott 171 f; 186
 Schöpfermacht 172
 Schöpfung → *creatio*
 → Welterschöpfung
 Schöpfungshandeln 175 f; 184
 Schöpfungstexte
 – mesopotamisch 25
 Schreckensglanz 39; 115; 116 ff; 124; 148;
 195; 231; 272
 → *melammu*
 Sichtbarkeit Gottes 20 f
^dŠin 145
 Ši'ur Qomah 270 ff
 Solarisierung 15; 20; 151; 153; 161; 194; 246
 Solarsymbolik 156
 Sonne 239; 270
 Sonnenaufgang 115 f; 207 f; 224
 Sonnengott 28 ff; 90 ff; 103; 142; 147; 151;
 162 f; 185; 192 f; 258
 – als Richter u. Retter 192–200; 268
 Sonnenlauf 159
 Sonnentheologie 20; 22; 88 ff
 Sonnenphänomene 26
 Sonnenring 156
 Spektralfarben 202
 Stigmatisierung 42
 Sternenkleid 112 f
 Sternenkranz 31 ff
 Strahlen 249
 → קרן
 Strahlenkranz 26; 31 ff
 Sünde(nfall) 72 ff
superhuman size 189
 Symbol(system), religiöses 14 f
 – theorie 48
- Tatau, -ierung 42 f
 Tatsfäre 79 f

- Taufe 9
 Tempel 23; 84 ff; 186; 206; 209; 231
 – architektur 105
 – gott 183
 – kult(isch) 159
 – theologie 14; 23; 38; 106; 124; 159 f; 163; 220; 250
 Tempel-Kosmos-Relation 116; 206; 211; 232
theologia gloriae 25; 81
 Theologie des Kleides 38 ff; 72 ff; 265
 Theomorphie 32
 Theophanie → Epiphanie
 Therapeutik 51; 53 f
 Thronhimmel 158
 Thronwagen 201
 Til-Barsip-Stele 126 f
 Transformation v. Personen 71; 81
 Transzendierung d. Gottesvorstellung 171
 Tridacna-Muscheln 153
 Tun-Ergehen-Zusammenhang 79 f
 Universalisierung d. Gottesvorstellung 171; 186
 Unsichtbarkeit Gottes 243
 Verschleierung 46
 Waffen, geistliche 8 f
 Weben 1 f
 Weltbild
 – polytheistisches 91 f
 Weltenmantel 12
 Welterhaltung 170 f; 240
 Weltschöpfung 176
 Wettergott 183 ff; 194; 218
 Wohnort JHWHs 176
 Wolken 195; 214; 218; 236 f; 245
 Wolken, verschiedene Arten 181 ff
 Wolkenkleid Gottes 182 ff; 184 f
 Wolkensäule 223 f

Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von Bernd Janowski und Hermann Spieckermann

1 Reinhard Gregor Kratz

Kyros im Deuterocesaja-Buch

Redaktionsgeschichtliche Untersuchungen zu Entstehung und Theologie von Jes 40–55

1991. X, 254 Seiten. Leinen.

2 Rolf P. Knierim

Text and Concept in Leviticus 1:1–9

A Case in Exegetical Method

1992. VI, 124 Seiten. Leinen.

Studien zu Opfer und Kult im Alten Testament

Herausgegeben von Adrian Schenker

1992. VIII, 162 Seiten. Leinen.

4 Odil Hannes Steck

Gottesknecht und Zion

Gesammelte Aufsätze zu Deuterocesaja

1992. XI, 230 Seiten. Leinen.

5 Ian Young

Diversity in Pre-Exilic Hebrew

1993. XIV, 256 Seiten. Leinen.

6 Hermann Michael Niemann

Herrschaft, Königtum und Staat

Skizzen zur soziokulturellen Entwicklung im monarchischen Israel

1993. X, 318 Seiten. Leinen.

7 Jutta Hausmann

Studien zum Menschenbild der älteren Weisheit

1995. IX, 415 Seiten. Leinen.

8 Lothar Peritt

Deuteronomium-Studien

1994. VIII, 271 Seiten. Leinen.

9 Matthias Millard

Die Komposition des Psalters

Ein formgeschichtlicher Ansatz

1994. VIII, 299 Seiten. Leinen.

10 Wolfgang Zwickel

Der Tempelkult in Kanaan und Israel

Ein Beitrag zur Kultgeschichte Palästinas von der Mittelbronzezeit bis zum Untergang Judas

1994. XVI, 424 Seiten. Leinen.

11 Brian B. Schmidt

Israel's Beneficent Dead

Ancestor Cult and Necromancy in Ancient Israelite Religion und Tradition

1994. XV, 400 Seiten. Leinen.

12 Thomas Willi

Juda – Jehud – Israel

Studien zum Selbstverständnis des Judentums in persischer Zeit

1995. IX, 209 Seiten. Leinen.

13 Jörg Jeremias

Hosea und Amos

Studien zu den Anfängen des Dodekapropheten

1996. VII, 286 Seiten. Leinen.

14 *Der leidende Gottesknecht*

Jesaja 53 und seine Wirkungsgeschichte. Herausgegeben von Bernd Janowski und Peter Stuhlmacher

1996. VI, 286 Seiten. Leinen.

15 Gerlinde Baumann

Wer mich findet, hat Leben gefunden

Traditionsgeschichtliche und theologische Studien zur Weisheitsgestalt in Proverbien 1–9

1996. Ca. 390 Seiten. Leinen.

16 Thomas Podella

Das Lichtkleid JHWHs

Untersuchungen zur Gestalthaftigkeit Gottes im Alten Testament und seiner altorientalischen Umwelt

1996. Ca. 360 Seiten + 4 Seiten Kunsdruck + 3 Ausschlagtafeln + 1 Karte. Leinen.

17 Walter Groß

Die Satzteilfolge im Verbalsatz alttestamentlicher Prosa

Untersucht an den Büchern Dtn, Ri und 2Kön

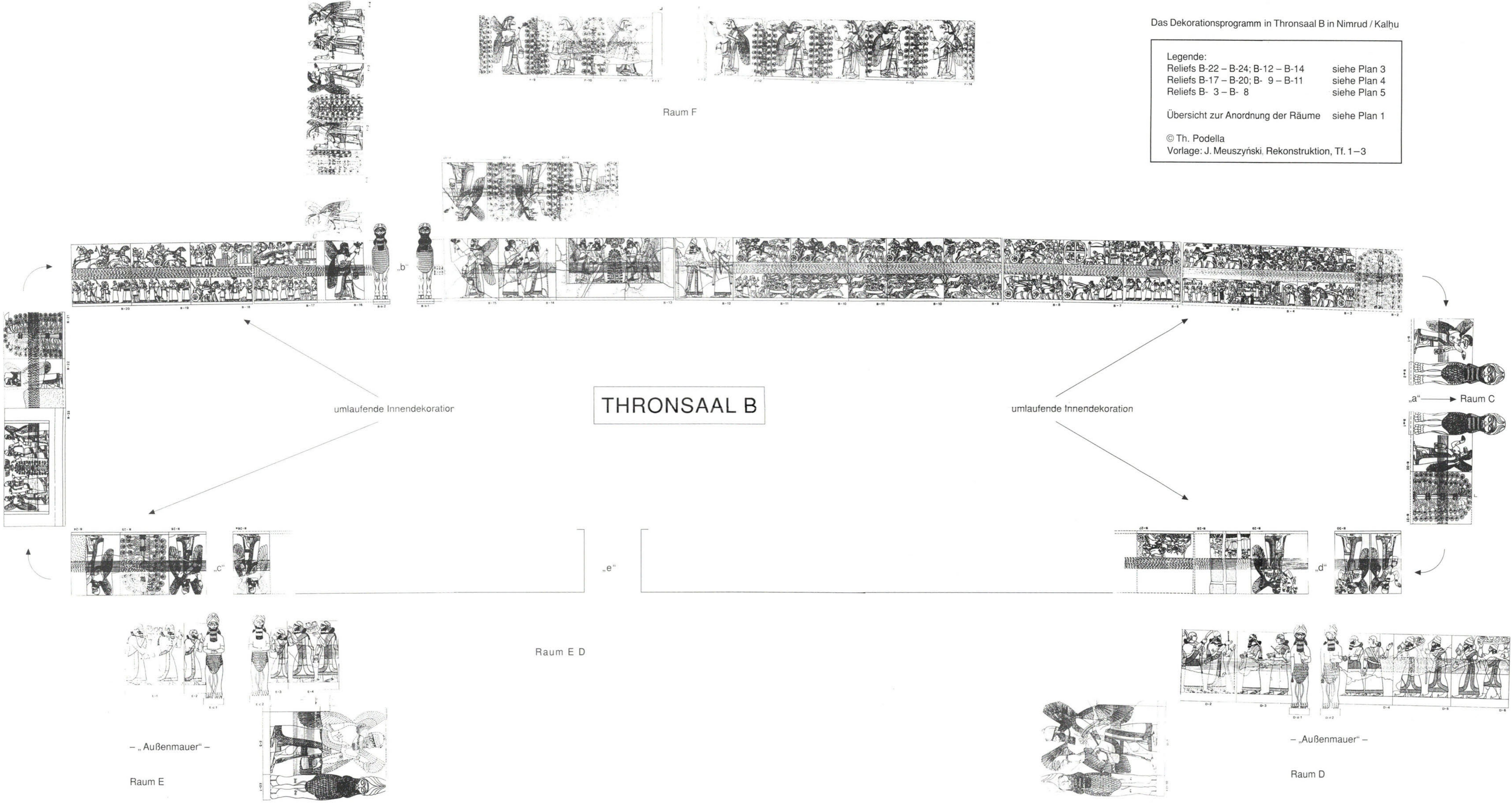
unter Mitarbeit von Andreas Diße und Andreas Michel

1996. Ca. 430 Seiten. Leinen.



Mohr Siebeck

Legende:
 Reliefs B-22 – B-24; B-12 – B-14 siehe Plan 3
 Reliefs B-17 – B-20; B- 9 – B-11 siehe Plan 4
 Reliefs B- 3 – B- 8 siehe Plan 5
 Übersicht zur Anordnung der Räume siehe Plan 1
 © Th. Podella
 Vorlage: J. Meuszyński, Rekonstruktion, Tf. 1–3



THRONSAAL B

umlaufende Innendekoration

umlaufende Innendekoration

– „Außenmauer“ –

– „Außenmauer“ –

Raum E

Raum D

„a“ → Raum C

Raum E D

„e“

„d“

b

„c“

Raum F

b

a

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

„a“ → Raum C

